

MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 11



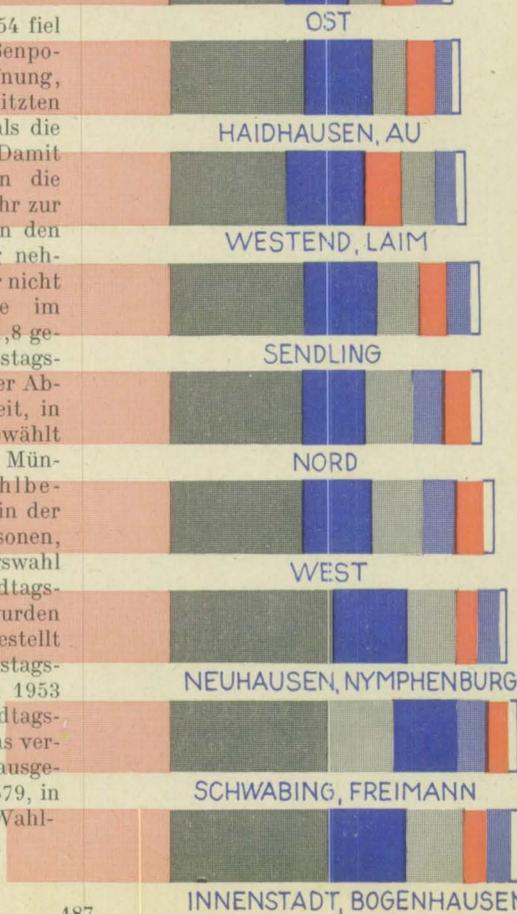
NOVEMBER 1954

Inhalt: Wie hat München zum Bayer. Landtag gewählt? — Mehr Fremde trotz verregnetem Sommer! — Unaufhaltsames Großstadtwachstum — Lastenausgleich in 17 westdeutschen Großstädten — München im Zahlenspiegel

Wie hat München zum Bayer. Landtag gewählt?

SPD CSU BP FDP KP BHE SONST.

Die Landtagswahl vom 28. Nov. 1954 fiel in eine Zeit lebhaft umstrittener Außenpolitik. Pariser Verträge, Wiederbewaffnung, Saarstatut, Wiedervereinigung erhitzen im Wahlkampf die Gemüter mehr als die Probleme der bayer. Innenpolitik. Damit sind zweifellos Wählerschichten an die Urne gerufen worden, die nicht so sehr zur Politik in Bayern als für oder gegen den Kurs der Bundesregierung Stellung nehmen wollten. In München wurde zwar nicht die hohe Wahlbeteiligung wie im Durchschnitt des Landes erreicht (71,8 gegen 82,6%), aber zur letzten Bundestagswahl (74,0%) bestand ein sehr geringer Abstand. In der politisch ruhigeren Zeit, in der der zweite Nachkriegslandtag gewählt wurde (26. Nov. 1950), stimmten in München nur 68,1% der Wähler ab. Wahlberechtigt waren zur jüngsten Wahl in der Landeshauptstadt rd. 676 000 Personen, d. s. 19 000 mehr als zur Bundestagswahl 1953 und rd. 70 000 mehr als zur Landtagswahl vor 4 Jahren. Wahlscheine wurden begrifflicherweise nicht so viele ausgestellt und eingenommen wie bei der Bundestagswahl, die in die Hauptreisezeit von 1953 fiel; aber auch gegenüber der Landtagswahl von 1950 hat sich ihre Zahl etwas vermindert (vom Münchener Wahlamt ausgestellte Wahlscheine 11 546 gegen 14 679, in Münchener Wahllokalen abgegebene Wahlscheine 11 819 gegen 14 054).



% ANTEILE IN DEN 9 STIMMKREISEN (VERBD.)

Die Wähler hatten unter 9 Stimmkreisbewerbern und unter 326 Wahlkreisbewerbern je einen auszusuchen. Mit den unhandlichen Wahlkreiszetteln kamen sie oft nicht zurecht, zumal sie nach demselben System auch noch zum oberbayer. Bezirkstag wählen sollten (s. u.). Überraschenderweise war die Quote der aus Ungeschick verlorengegangenen oder absichtlich ungültig gemachten Stimmen — insgesamt 30111 oder 3,1% (7071 auf Stimmkreis- und 23040 auf Wahlkreiszetteln) — nicht so groß wie bei den vorausgegangenen Wahlgängen (1950 und 1953 je rd. 36000). Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß sich die Stimmenaushöpfung in den Wahllokalen bei der großen Zahl von Bewerbern immer schwieriger gestaltet. Dafür geeignete ehrenamtliche Helfer stellen sich nicht mehr so leicht zur Verfügung, das städt. Wahlamt muß mehr nachprüfen und das verzögert den Abschluß.

Die Landtagswahl habe, so sagt man, den Beweis erbracht, daß die politische Struktur in Bayern im großen und ganzen noch dieselbe sei wie 1953, selbstverständlich unter Abschwächung der CSU-Spitze gegenüber der damaligen „Adenauer-Wahl“. Für den Durchschnitt des Landes trifft das zu, nicht aber für die Hauptstadt und eine Reihe anderer großer Städte in Bayern. Es ist schon eine fühlbare Wandlung, wenn bei der Bundestagswahl sämtliche 4 Direktmandate an die CSU, diesmal aber 8 von den 9 Direktmandaten wieder an die SPD fielen. Die SPD brachte in 6 Stimmkreisen ihre Kandidaten (Waldemar v. Knoering, Dr. Wilhelm Hoegner, Karl Weishäupl, Hans Demeter, Thomas Wimmer und Dr. Richard Oechsle) mit überzeugenden Mehrheiten von 6000 bis 16000 Stimmen (gegenüber den CSU-Bewerbern) durch. In 2 Stimmkreisen (5 und 9, d. s. Schwabing bzw. Neuhausen-Nymphenburg) siegten die SPD-Kandidaten (Karl Köglspurger und Volkmar Gabert) nur in hartem Kopf-an-Kopf-Rennen. Der einzige CSU-Bewerber, der durchkam, Dr. Josef Müller im Stimmkreis 1 (Innenstadt, Bogenhausen), hatte allerdings einen noch geringeren Vorsprung vor dem SPD-Mann — ganze 22 Stimmen, die relative Mehrheit

zu seinen Gunsten lag hier bei 31,4% der Stimmkreisstimmen überhaupt.

Stimmen für Münchener Stimmkreisbewerber
(Fette Zahlen = relative Mehrheit = Stimmkreissieger)

Stimmkreis (-verband)	SPD	CSU	BP	FDP	Sonst.
1	23 005	23 027	10 701	8 644	7 940
2	33 101	17 517	9 104	5 126	9 656
3	22 084	15 883	7 800	6 388	8 428
4	27 011	17 645	8 097	6 307	9 236
5	14 178	13 688	5 417	5 971	5 382
6	16 809	10 401	5 105	2 634	4 136
7	16 870	11 012	5 457	3 653	4 702
8	16 191	9 093	5 706	2 541	5 027
9	12 671	12 097	5 544	3 782	3 523

In ganz München wurden für Stimmkreis- und Wahlkreisbewerber der SPD rd. 362000 Stimmen abgegeben, d. s. fast 47000 mehr als bei der letzten Bundestagswahl. Der Prozentanteil erhöhte sich von 33,7 auf 38,5 und kam somit dem der Stadtratswahl von 1952 (38,7) und der Landtagswahl von 1950 (39,1) ziemlich nahe. Damit ist das letzten Endes in der Sozialstruktur unserer Stadt begründete Übergewicht der SPD, das nur im ersten Stadtrat (1946) und bei der „Adenauer-Wahl“ dahingeschwunden war, wiederhergestellt. Für die CSU sind jetzt in München rd. 256000 Stimmen abgegeben worden. Die Einbuße gegenüber der Bundestagswahl läßt sich nicht klar erkennen, weil damals auch die Bayernpartei-Wähler ihre Erststimmen überwiegend den CSU-Kandidaten gegeben haben. Gegenüber dem alten Landtag liegt ein Stimmengewinn von rd. 107000 vor, das ist sehr viel, nachdem es doch immer heißt, eine so lange regierende Partei müßte sich „abnutzen“. In der Rückschau auf 1950 hat die CSU in der Hauptstadt sogar relativ mehr Boden gewonnen als im Landesdurchschnitt. Es haben sich 27,2% aller Münchener Wähler für sie ausgesprochen, während es 1950 nur 18,8% und 1952 (Stadtratswahl) erst 20,7% waren. Um die Bayernpartei, die seit 1950 im Abstieg war und wiederholt totgesagt wurde, haben sich erstmals wieder liberal-bürgerliche Kreise geschart, denen die CSU offenbar zu konfessionell gebunden, zu bundesfromm und zu flüchtlingsfreundlich geworden war. Verhältnismäßig hat die Bayernpartei mit genau 13% aller Wählerstimmen aber nur

im Vergleich zur letzten Stadtrats- und Bundestagswahl besser abgeschnitten. Zu dem Stimmenverhältnis vor 4 Jahren (Landtagswahl 1950: 14,8%) besteht immer noch ein merklicher Abstand. Der FDP scheint die unabhängigere Position, die sie in letzter Zeit gegenüber der Politik der Bundesregierung bezogen und im Wahlkampf besonders herausgestellt hat, in München gut bekommen zu sein. Der Kreis ihrer Wähler hat sich seit der Bundestagswahl, bei der sie ganz im Schatten des großen Koalitionsbruders stand, um rd. $\frac{1}{3}$ ausgedehnt (absoluter Stimmenzuwachs rd. 22000). Ihr Stimmenanteil liegt mit 9,4% wesentlich über dem von 1953 (7%) und auch noch eine Kleinigkeit über dem von 1950 (9,2%). Von den im neuen Landtag vertretenen Parteien ist dann nur noch der BHE zu nennen. Er mußte sich im zweiten Landtag noch mit dem bescheidenen Anteil von 2,9% (einschl. Deutsche Gemeinschaft) begnügen, kam jetzt aber auf genau 5%. Ein politisches Sammelbeken der Flüchtlinge ist der Gesamtdeutsche Block in der Landeshauptstadt, wo z. Z. immerhin jeder 6. Wähler Heimatvertriebener oder Sowjetzonenflüchtling ist, sicher nicht. Die KPD vermochte auch diesmal nicht die Hürde der 10%-Klausel

zu überspringen. Ihren Tiefpunkt mit etwas über 4% bei der letzten Landtags- und Bundestagswahl scheint sie jedoch überwunden zu haben. Sie brachte es, möglicherweise auch nur unter vorübergehendem Zulauf von grundsätzlichen Aufrüstungsgegnern, auf 5,4% Stimmenanteil. In absoluten Zahlen bedeutet das, daß sich in München rd. 5500 Wähler mehr für die Kommunisten erklärt haben als im Sept. 1953. Für die übrigen 3 Parteien (Bund der Deutschen, Bayer. Rechtsblock, Vaterländische Union), die sich noch um die Gunst der Wähler bemüht haben, entschieden sich nur 1,5% der gültig Abstimmenden (davon 0,8% Bund der Deutschen). Ein so niederschmetterndes Ergebnis für die rechts- und linksstehenden Radikalen ist noch bei keiner Wahl in München herausgekommen. Dies und die Wahlfreudigkeit, die die Münchener Bevölkerung trotz allen Geredes über mangelndes Interesse an der Demokratie wieder gezeigt hat, sollte als Positivum des letzten Novembersonntags mehr als bisher gewürdigt werden. Wie das Wahlergebnis auszulegen ist, hat den Kommentatoren diesmal besonders heftiges Kopferbrechen verursacht. Die Ausgliederung nach Stadtbezirken bzw. Stadtbezirksteilen, der wir uns nun

Verteilung der gültigen Stimmen in München

Parteien	Landtagswahl 28. 11. 1954						Bundestagswahl 6. 9. 53	Landtagswahl 26. 11. 50	Stimmenveränd. gegen	
	Stimmkreisbewerber	%	Wahlkr.-bewerber	%	Zusammen	%			Bundestagswahl 1953	Landtagswahl 1950
SPD	181 920	38,0	180 306	39,0	362 226	38,5	33,7	39,1	46,5	52,9
CSU	130 363	27,3	125 545	27,1	255 908	27,2	42,1	18,8	-138,2	107,2
BP	62 931	13,2	59 404	12,8	122 335	13,0	5,6	14,8	70,1	5,3
FDP	45 046	9,4	42 963	9,3	88 009	9,4	7,0	9,2	22,2	15,4
BHE	23 645	4,9	23 021	5,0	46 666	5,0	3,8	2,9	11,1	23,5
im 2. Landtag vertr. Parteien zusammen . . .	443 905	92,8	431 239	93,2	875 144	93,1	92,2	84,8	11,8	204,3
KPD	26 697	5,6	24 560	5,3	51 257	5,4	4,3	4,2	10,7	18,1
Vaterl. Union	1 478	0,3	1 492	0,3	2 970	0,3	0,1		2,0	
Bay. Rechtsbl.	1 815	0,4	1 670	0,4	3 485	0,4 ¹⁾	2,1	²⁾ 11,0	-16,2	-72,9
Bund d. Dtsch.	4 394	0,9	3 573	0,8	7 967	0,8 ²⁾	1,3		-4,0	
Insgesamt . .	478 289	100	462 534	100	940 823	100	100	100	4,4	149,4

¹⁾ DP, DRP, Nationale Sammlung — ²⁾ Gesamtdeutsche Volkspartei — ³⁾ WAV, Königspartei, Wahlblock der Kriegsgeschädigten, Heimatvertriebenen, Entrechteten, Vereinigung wirtschaftlich und politisch Entrechteter, der Deutsche Block.

zuwenden, vermag einiges darüber auszusagen. Die außerordentlich rege Wahlbeteiligung der mehr „bürgerlichen“ Wohnbezirke¹⁾, die für die letzte Bundestagswahl kennzeichnend war, hat sich in dem Maße nicht wiederholt. Die jüngste Wahl hat in München erneut die großen Arbeiterwohnbezirke an die Spitze gebracht. Obersendling, Berg am Laim, Obergiesing und Haidhausen finden wir in der folgenden Aufstellung auf den ersten Plätzen, andererseits freilich auch Nymphenburg, Thalkirchen und die Pasinger Villenkolonien, die aber mit zusammen rd. 45000 Wahlberechtigten nicht entfernt das Gewicht der ersterwähnten Arbeiterviertel (86000 Wahlberechtigte) erreichen.

Stbz.	Wähler in % der Wahlberechtigten
24 a	Thalkirchen, Ludwigshöhe . . . 77,8
23 b	westl. Nymphenburg . . . 76,1
24 b	Obersendling . . . 75,7
28 a	Äuß. Dachauer Straße . . . 75,6
29 b	Oberföhring . . . 75,3
31	Berg am Laim . . . 75,3
35 a	Pasing, Villenkolonien . . . 75,1
23 a	östl. Nymphenburg . . . 74,4
17	Obergiesing . . . 74,0
14/15	Haidhausen . . . 73,8

Unter dem Durchschnitt der Wahlbeteiligung blieben 16 eindeutig bürgerliche, aber nur 12 eindeutige Arbeiterwohnbezirke. Das soll nicht etwa heißen, daß die Bürgerlichen allgemein versagt hätten, sie fanden nur häufiger als andere Kreise die Entschuldigung „die im Maximilianeum können ja doch nicht viel machen“. Am säumigsten waren die Wähler, wie schon seit Jahren, in bestimmten Randgebieten der Stadt, wo die Beteiligung zwischen nur 60 und 67% schwankte. Das ist um so auffälliger, als der anschließende Landkreis München auf über 80% kam.

Stbz.	Wähler in % der Wahlberechtigten
40 a	Lochhausen . . . 59,9
33 c	Harthof . . . 60,1
3	Altstadt, Sendlinger Str. . . 62,1
30 c	Waldperlach . . . 62,3
40 b	Langwied . . . 62,8
29 c	Dagfing, Denning usw. . . 63,1
1	Altstadt, Max-Josephs-Platz . . 65,0
32 b	Gartenstadt Trudering . . . 66,2
12	Isarvorstadt, Deutsches Museum . 66,3
33 a	Lerchenau . . . 66,8

¹⁾ Über den Wohncharakter, die wirtschaftliche und soziale Struktur der einzelnen Bezirke vgl. „Die Münchener Stadtbezirke — Statistische Streiflichter“ im Märzheft.

Die Zahl der ungültigen Stimmzettel bewegte sich zwischen nur 2% im Stbz. 5 „Universitätsviertel“ und 5,4% im landwirtschaftlichen Randgebiet Feldmoching. Man sieht schon aus diesen Grenzfällen, daß hier die unterschiedliche Gewandtheit in „Schriftsachen“ die Einordnung der Bezirke bestimmte. Weitere Beispiele sind auf der einen Seite die City, Bogenhausen, westl. Nymphenburg, Angerviertel, die Krankenhaus-Stimmbezirke und auf der anderen Seite Perlach, Harthof, Untermenzing, Altaubing, Ludwigsfeld und Alt-Trudering.

Die Erfolge der einzelnen Parteien in den unterschiedenen 64 Gebieten sind den Spalten 6—19 der Tabelle S. 192 f. zu entnehmen. Hierbei sind jeweils die für Stimmkreis- und für Wahlkreisbewerber gültig abgegebenen Stimmen zusammengezählt.

Bei der letzten Bundestagswahl gab es keinen Bezirk oder Bezirksteil, in dem die SPD die absolute Mehrheit der Wähler hinter sich gebracht hätte. Jetzt ist dies wieder an 3 Stellen der Stadt der Fall: Berg am Laim, Am Hart und Lerchenau (1950 waren es 7 derartige Gebiete). Die Zahl der Bezirke mit einer relativen Mehrheit der SPD hat sich von 1953 auf 54 fast verdoppelt (49 gegen 25). Im folgenden sind sie einzeln aufgeführt:

Stbz.	SPD-Stimmen in %
32 b	Gartenstadt Trudering . . . 48,9
24 b	Obersendling . . . 48,8
15	Haidhausen-Süd . . . 47,4
27 b	Milbertshofen . . . 47,4
18 a	Untergiesing . . . 47,2
17	Obergiesing . . . 47,1
20	Westend . . . 47,1
30 a	Ramersdorf . . . 46,4
39 a	Alt-Aubing . . . 46,2
29 c	Dagfing, Denning usw. . . 46,0
28 b	Moosach . . . 45,4
39 b	Neuaubing . . . 45,3
19	Sendling . . . 44,9
22 b	Freimann . . . 44,9
40 b	Langwied . . . 44,3
30 c	Waldperlach . . . 44,2
38 b	Untermenzing . . . 43,3
40 a	Lochhausen . . . 42,9
14	Haidhausen-Nord . . . 42,6
33 c	Harthof . . . 40,8
11	Isarvorst., Glockenbachviertel . 40,1
16	Au . . . 40,1
21	Neuhausen . . . 40,1
38 a	Allach . . . 40,0
Weitere 25 Stbz. 1) mit . . . 39,0—31,0	

¹⁾ 28 a, 32 a, 10, 24 c, 12, 24 a, 33 b, 25, 33 d, 41, 23 a, 29 b, 3, 1, 18 b, 2, 32 c, 34, 30 b, 35 a, b, 6, 7, 26, 3.

Ein Einzelvergleich zeigt, daß gerade die überdurchschnittlichen Stimmengewinne der SPD seit dem letzten Jahr nicht so sehr auf die Arbeiterwohngegenden als auf gehobene Wohnviertel oder doch Mischbezirke entfallen (u. a. Sonderstimmbezirke, Altstadt-Nord, Universitätsviertel, Lehel, ganz Schwabing, westl. Nymphenburg, auß. Dachauer Str., Alt- und Neu-Trudering, Feldmoching, Villenkolonien Pasing und Obermenzing). In Arbeiterwohngegenden hat sich die SPD-Position nur dann besonders gefestigt, wenn sie sehr viele Jungwähler hatten (insbesondere die Randbezirke Freimann, Am Hart, Lerchenau, Harthof, Ludwigsfeld, Langwied). Beide Wahrnehmungen weisen in die gleiche Richtung: zu der Erholung der SPD muß ihre reservierte Haltung gegenüber der Wiederaufrüstung doch einiges beigetragen haben. Sie hat offenbar bisherige „Dauer-nichtwähler“ unter den jungen Jahrgängen aufgerufen und auch in gewissen Kreisen des Mittelstandes und der Intelligenzschichten Anklang gefunden. Die CSU hatte bei der letzten Bundestagswahl in 4 Bezirken die absolute Majorität. Sie sind bis auf den Sonderfall Krankenhaus-Stimmbezirke (52,2% CSU-Stimmen) verlorengegangen und auch die Stadtgegenden mit relativer Mehrheit dieser Partei sind von 34 auf 10 zusammengeschrumpft:

Stbz.		CSU-Stimmen in %
4	Altstadt, City	44,4
23b	westl. Nymphenburg	40,9
9	Wiesenviertel	39,4
29a	Alt-Bogenhausen	36,1
13	Lehel	36,0
27a	Schwabing-Nord	34,7
5	Maxvorstadt, Universität	34,6
22a	Schwabing-Ost	34,2
37	Obermenzing	32,2
36	Solln	31,7

Wenn man auf die Zeit vor 4 Jahren (Landtagswahl 1950) zurückblickt — damals gab es nur 3 Gebiete, in denen die CSU die anderen Parteien überstimmen konnte —, ist diese Liste noch recht ansehnlich. Umfaßt sie doch eine Reihe sehr großer Bezirke wie Schwabing-Ost und Nord, Lehel, Bogenhausen, den Westteil von Nymphenburg, das Universitäts- und das Wiesenviertel.

Daß die jetzige CSU-Schwächung in erster Linie ein Zurückschwingen eines zu heftig

ausgeschlagenen Pendels ist, steht außer Zweifel. Sonst würde die Partei nicht so einheitlich und vor allem nicht so gleichmäßig Stimmen verloren haben. Gegenüber der Bundestagswahl (Zweitstimmen) betrug ihre Einbuße im Stadtdurchschnitt 28% der damaligen Quote. 27 von den 64 Gebieten hatten diesen durchschnittlichen Stimmenschwund, nur 17 einen höheren und 20 einen geringeren. In den „CSU-Reservaten“ (Sonderstimmbezirke, Citybezirk, Nymphenburg, Wiesenviertel, Bogenhausen, Lehel, ganz Schwabing) und in den großen ländlichen Außenbezirken Perlach, Trudering und Feldmoching blieb die Masse der Wähler ihrer angestammten Partei treu. Die Stimmverluste scheinen hier oft à conto einer schwächeren Wahlbeteiligung zu gehen. Auch das gut katholische Haidhausen blieb, obwohl überwiegend von Arbeitern und Sozialrentnern bewohnt, relativ fest, dagegen haben in den stark protestantischen Villenvororten Solln und Prinz-Ludwigs-Höhe und in den sozial gemischten Bezirken Sendling und Laim besonders viele Wähler der CSU die Gefolgschaft aufgekündigt. Sonst liegen ihre stärksten Verluste in gewissen Stadtrand-siedlungen, für die der CSU-Erfolg vom Herbst 1953 ihrem ganzen Habitus nach nur ein vorübergehender „Einbruch“ sein konnte.

Die **Bayernpartei** hat sich zwar gegenüber dem letztenmal erholt, die Position von 1950 haben ihr die Münchener Wähler aber noch nicht wieder eingeräumt. Damals stand sie noch in 14 Gebieten an 2. Stelle, jetzt überwiegen bei weitem die dritten Plätze (49 Gebiete), in 14 Bezirken und Bezirksteilen wurde sie vierte, in 1 (Hart-hof) erst fünfte. Die meisten Bayernpartei-Anhänger unter den Wählern ergaben sich in folgenden Stadtgegenden:

Stbz.		BP-Stimmen in %
33d	Feldmoching	19,9
37	Obermenzing	17,3
39a	Alt-Aubing	17,2
30b	Perlach	17,1
6	Maxvorst., Königsplatz	16,8
2	Altstadt, Angerviertel	16,6
3	Altstadt, Sendlinger Straße	16,4
1	Altstadt, Max-Josephs-Platz	16,3
12	Isarvorstadt, Deutsches Museum	16,2
32c	Wald- u. Neu-Trudering	16,2
33b	Fasanerie Moosach	16,2
11	Isarvorst., Glockenbachviertel	15,5
10	Isarvorst., Schlachthausviertel	15,2
23a	östl. Nymphenburg	15,1

Münchener Ergebnisse der Wahl des Bayerischen Landtages am 28. November 1954

Stadtbezirke	Wahlberechtigte ¹⁾	Abgegebene Stimmzettel	Wahlteilige ²⁾ %	Ungült. St. % v. Sp. St.	Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen Stimmen entfielen auf															
						SPD	%	CSU	%	BP	%	FDP	%	KPD	%	BHE	%	sonstige ³⁾	%		
1 Max-Jos.-Pl.	3874	5038	65,0	2,9	4891	1720	35,2	1344	27,5	799	16,3	512	10,5	254	5,2	187	3,8	75	1,5		
2 Angerviertel	5055	6805	67,3	3,3	6651	2336	35,1	1957	29,4	1103	16,6	451	6,8	452	6,8	269	4,0	83	1,3		
3 Sendl. Str.	2844	3533	62,1	3,4	3414	1058	31,0	1027	30,1	560	16,4	382	11,2	177	5,2	141	4,1	69	2,0		
4 City	1040	1406	67,6	2,1	1377	306	22,2	612	44,4	151	11,0	213	15,5	26	1,9	52	3,8	17	1,2		
5 Unifers'vtl.	11238	15728	70,0	2,0	15410	4355	28,3	5336	34,6	2201	14,3	2067	13,4	500	3,2	724	4,7	227	1,5		
6 Königsplatz	6712	9101	67,8	3,1	8819	2926	33,2	2562	29,1	1482	16,8	901	10,2	420	4,8	366	4,1	162	1,8		
7 Josephspl.	12605	17898	71,0	3,0	17356	5638	32,5	4905	28,3	2573	14,8	2214	12,8	721	4,1	1017	5,9	288	1,6		
8 Marsfeld	6362	8617	67,7	3,0	8359	2960	35,4	2208	26,4	1194	14,3	911	10,9	456	5,4	449	5,4	181	2,2		
9 Wiesenvtl.	10147	14237	70,2	2,9	13822	3276	23,7	5442	39,4	2054	14,9	1745	12,6	455	3,3	637	4,6	213	1,5		
10 Schlachth'vtl. ...	14692	21319	72,6	3,4	20595	7998	38,8	5882	28,6	3127	15,2	1331	6,5	1199	5,8	706	3,4	352	1,7		
11 Glockenb'vtl. ...	17721	25040	70,7	3,7	24114	9666	40,1	6365	26,4	3731	15,5	1636	6,8	1589	6,6	714	2,9	413	1,7		
12 Deutsch. Mus. ...	9488	12574	66,3	3,3	12153	4680	38,5	3178	26,1	1964	16,2	852	7,0	777	6,4	510	4,2	192	1,6		
13 Lehel	16436	23024	70,0	3,6	22204	5817	26,2	7991	36,0	3291	14,8	2941	13,2	751	3,4	1046	4,7	367	1,7		
14 Haidhaus.-N. ...	18947	27983	73,8	3,1	27129	11568	42,6	7631	28,1	3436	12,7	2029	7,5	1348	5,0	798	2,9	319	1,2		
15 Haidhaus.-S. ...	19650	29004	73,8	3,4	28019	13290	47,4	6604	23,6	3531	12,6	1586	5,7	1830	6,5	797	2,8	381	1,4		
16 Au	14892	21888	73,5	3,0	21231	8517	40,1	5817	27,4	2876	13,6	1508	7,1	1134	5,3	956	4,5	423	2,0		
17 Obergiesing.	24230	35871	74,0	2,7	34912	16453	47,1	7616	21,8	4056	11,6	2158	6,2	2604	7,5	1531	4,4	494	1,4		
18 U'gies.-Harl. ...	26774	37598	70,2	2,9	36519	14939	40,9	9300	25,5	4495	12,3	3412	9,3	2255	6,2	1604	4,4	514	1,4		
a) Untergies.	12965	17973	69,3	2,9	17459	8232	47,2	3723	21,3	2046	11,7	988	5,7	1437	8,2	799	4,6	234	1,3		
b) Harlaching	13809	19625	71,1	2,9	19060	6707	35,2	5577	29,3	2449	12,8	2424	12,7	818	4,3	805	4,2	280	1,5		
19 Sendling	25125	36217	72,1	3,2	35071	15736	44,9	8537	24,3	4466	12,7	2770	7,9	2015	5,8	1050	3,0	497	1,4		
20 Schwanth'höhe ...	26414	38862	73,6	3,2	37600	17713	47,1	8271	22,0	5302	14,1	1854	4,9	3152	8,4	838	2,2	470	1,3		
21 Neuhausen	16307	23667	72,6	3,4	22861	9173	40,1	6084	26,6	3197	14,0	1842	8,0	1162	5,1	1066	4,7	337	1,5		
22 Schwab.-Freim. ...	38303	55243	72,1	3,0	53564	18212	34,0	15775	29,5	5792	10,8	6891	12,9	2600	4,8	3481	6,5	813	1,5		
a) Schwab.-Ost ...	23726	33919	71,5	2,5	33069	9017	27,3	11321	34,2	4146	12,5	5536	16,7	1185	3,6	1305	4,0	559	1,7		
b) Freimann	14577	21324	73,1	3,9	20495	9195	44,9	4454	21,8	1646	8,0	1355	6,6	1415	6,9	2176	10,6	254	1,2		
23 Nymphenburg ...	35019	52494	75,0	2,9	50981	16362	32,1	17386	34,1	7276	14,3	5723	11,2	1773	3,5	1828	3,6	633	1,2		
a) östlich	23934	35632	74,4	3,2	34508	12328	35,7	10643	30,8	5225	15,1	3438	10,0	1339	3,9	1067	3,1	468	1,4		
b) westlich	11085	16862	76,1	2,3	16473	4034	24,5	6743	40,9	2051	12,5	2285	13,9	434	2,6	761	4,6	165	1,0		
24 Thalkirch. usw. ...	17817	26683	74,9	3,1	25858	11217	43,4	6168	23,9	2694	10,4	2498	9,7	1922	7,4	1021	3,9	338	1,3		
a) Thalkirchen.	6099	9494	77,8	3,2	9187	3536	38,5	2507	27,3	1139	12,4	1012	11,0	614	6,7	280	3,0	99	1,1		
b) Obersending ...	8290	12550	75,7	3,2	12150	5931	48,8	2423	19,9	927	7,6	1161	9,6	1030	8,5	523	4,3	155	1,3		
c) Forstenried ...	3428	4639	67,7	2,5	4521	1750	38,7	1238	27,4	628	13,9	325	7,2	278	6,1	218	4,8	84	1,9		
25 Laim	28000	39310	70,2	2,8	38223	14523	38,0	9504	24,9	5640	14,8	3217	8,4	2329	6,1	2379	6,2	631	1,6		
26 Schwab.-West ...	26586	37442	70,4	2,5	36512	11420	31,3	11016	30,2	4644	12,7	5521	15,1	1375	3,8	1802	4,9	734	2,0		
27 Milb'hof., Hart. ...	30552	42833	70,1	3,1	41504	18572	44,8	9522	22,9	4139	10,0	2918	7,0	2956	7,1	2660	6,4	737	1,8		
a) Schwab.-Nord ...	9171	13337	72,7	2,9	12944	4194	32,4	4494	34,7	1591	12,3	1584	12,2	419	3,2	395	3,1	267	2,1		
b) Milbertshof.	12163	16522	67,9	3,0	16032	7601	47,4	3113	19,4	1651	10,3	969	6,1	1365	8,5	1077	6,7	256	1,6		
c) Am Hart	9218	12974	70,4	3,4	12528	6777	54,1	1915	15,3	897	7,1	365	2,9	1172	9,4	1188	9,5	214	1,7		
28 Neuhaus.-Moos. ...	29039	43195	74,4	3,5	41694	17267	41,4	11030	26,5	5327	12,8	3479	8,3	2094	5,0	1980	4,8	517	1,2		
a) AuB. Dach. St. ...	17825	26949	75,6	3,3	26061	10163	39,0	7500	28,8	3459	13,3	2379	9,1	1210	4,6	1032	4,0	318	1,2		
b) Moosach	11214	16246	72,4	3,8	15633	7104	45,4	3530	22,6	1868	11,9	1100	7,0	884	5,7	948	6,1	199	1,3		

29	Bogenhausen ...	26421	36479	69,0	2,6	35515	10911	30,7	11 225	31,6	4132	11,6	5670	16,0	1307	3,7	1684	4,7	586	1,7
	a) Bogenhausen ...	16174	22969	71,0	2,3	22443	5249	23,4	8094	36,1	2628	11,7	4566	20,3	491	2,2	1055	4,7	360	1,6
	b) Oberföhring ...	2371	3572	75,3	3,5	3447	1232	35,7	1093	31,7	293	8,5	568	16,5	71	2,1	139	4,0	51	1,5
	c) übr. 29. Stbz. ...	7876	9938	63,1	1,1	9625	4430	46,0	2038	21,2	1211	12,6	536	5,6	745	7,7	490	5,1	175	1,8
30	Ramersd.-Perl... 23506	33437	71,1	13,2	32351	14539	44,9	7494	23,2	3844	11,9	2224	6,9	2053	6,3	1734	5,4	463	1,4	
	a) Ramersdorf ...	18231	26711	72,9	3,1	25873	11994	46,4	5904	22,8	2863	11,1	1721	6,7	1614	6,2	1411	5,4	366	1,4
	b) Perlach ...	2400	3271	68,1	4,8	3113	1057	34,0	899	28,9	532	17,1	256	8,2	171	5,5	147	4,7	51	1,6
	c) Waldperl. ...	2775	3455	62,3	2,6	3365	1488	44,2	691	20,5	449	13,3	247	7,4	268	8,0	176	5,2	46	1,4
31	Berg am Laim ...	15141	22795	75,3	3,5	21999	11727	53,3	4450	20,2	2212	10,1	853	3,9	1667	7,6	781	3,5	309	1,4
32	Trudering ...	15397	20709	67,3	3,5	19990	8012	40,1	4764	23,8	2889	14,5	1613	8,1	989	4,9	1374	6,9	349	1,7
	a) Allrüd., Riem ...	3998	5392	67,4	4,0	5178	2022	39,0	1385	26,8	744	14,4	334	6,4	200	3,9	410	7,9	83	1,6
	b) Gartenstadt ...	4819	6380	66,2	3,6	6153	3010	48,9	1309	21,3	741	12,0	364	5,9	311	5,1	291	4,7	127	2,1
	c) Walldrud. ...	6580	8937	67,9	3,1	8659	2980	34,4	2070	23,9	1404	16,2	915	10,6	478	5,5	673	7,8	139	1,6
33	Feldmoching ...	11398	15207	66,7	4,4	14537	5985	41,2	3100	21,3	1809	12,4	565	3,9	991	6,8	1901	13,1	186	1,3
	a) Lerchenau ...	2426	3239	66,8	3,7	3118	1729	55,5	556	17,8	324	10,4	144	4,6	190	6,1	126	4,0	49	1,6
	b) Fas.-Nord ...	1854	2530	68,2	3,4	2445	932	38,1	659	27,0	395	16,2	140	5,7	115	4,7	181	7,4	23	0,9
	c) Harthof ...	2580	3099	60,1	4,7	2953	1205	40,8	442	15,0	247	8,4	108	3,7	405	13,7	507	17,1	39	1,3
	d) Feldmoching ...	2943	4074	69,2	5,4	3852	1441	37,4	1022	26,5	765	19,9	115	3,0	257	6,7	208	5,4	44	1,4
	e) Ludwigsfeld ...	1595	2265	71,0	4,2	2169	678	31,3	421	19,4	78	3,6	58	2,7	24	1,1	879	40,5	31	1,1
34	Waldfriedh'vttl. ...	18373	27015	73,5	2,6	26309	8994	34,2	7538	28,6	3333	12,7	3145	12,0	1173	4,4	1650	6,3	476	1,8
35	Pasing ...	16935	24991	73,8	3,4	24140	8191	33,9	7070	29,3	3162	13,1	2724	11,3	1306	5,4	1340	5,6	347	1,4
	a) Villenkol. I, II ...	3692	5549	75,1	2,5	5413	1835	33,9	1611	29,8	641	11,9	780	14,4	239	4,4	224	4,1	83	1,5
	b) übr. 35. Stbz. ...	13243	19442	73,4	3,7	18727	6356	33,9	5459	29,1	2521	13,5	1944	10,4	1067	5,7	1116	6,0	264	1,4
36	Solln ...	5498	8027	73,0	2,9	7798	1943	24,9	2474	31,7	1077	13,8	1552	19,9	270	3,5	326	4,2	156	2,0
37	Obermenzing ...	9188	13254	72,1	2,7	12892	3220	25,0	4150	32,2	2232	17,3	2200	17,1	348	2,7	518	4,0	224	1,7
38	Allach ...	14030	20148	71,8	4,0	19334	8023	41,5	4136	21,4	1981	10,2	1043	5,4	984	5,1	2909	15,1	258	1,3
	a) Allach ...	7509	10981	72,6	3,7	10499	4198	40,0	2263	21,6	990	9,4	476	4,5	484	4,6	1960	18,7	128	1,2
	b) Untermenzing ...	6521	9247	70,9	4,5	8835	3825	43,3	1873	21,2	991	11,2	567	6,4	500	5,7	949	10,7	130	1,5
39	Aubing ...	8244	11585	70,3	4,0	11118	5074	45,6	2464	22,2	1438	12,9	594	5,4	715	6,4	641	5,8	192	1,7
	a) Aubing ...	2881	3892	67,5	4,3	3723	1720	46,2	821	22,0	640	17,2	120	3,2	186	5,0	192	5,2	44	1,2
	b) Neuaubing ...	5363	7693	71,7	3,9	7395	3354	45,3	1643	22,2	798	10,8	474	6,4	529	7,2	449	6,1	148	2,0
40	Langwied ...	2433	2961	60,9	3,2	2865	1243	43,4	713	24,9	350	12,2	108	3,8	134	4,7	242	8,4	75	2,6
	a) Lochhausen ...	1664	1995	59,9	3,1	1933	830	42,9	540	27,9	228	11,8	74	3,8	94	4,9	142	7,4	25	1,3
	b) Langwied ...	769	966	62,8	3,5	932	413	44,3	173	18,6	122	13,1	34	3,6	40	4,3	100	10,7	50	5,4
41	Hadern ...	10392	14806	71,2	2,8	14389	5198	36,1	3738	26,0	2096	14,6	1578	11,0	881	6,1	651	4,5	247	1,7
	Sonderstimmbezirke	3464	6910	99,7	2,4	6743	1468	21,8	3522	52,2	679	10,1	578	8,6	113	1,7	306	4,5	77	1,1
Stadt München ...		676289	970934	71,8	3,1	940823	362226	38,5	255908	27,2	122335	13,0	88009	9,4	51257	5,4	46666	5,0	14422	1,5
	davon																			
	Stimmkreisverband 1	107617	148878	69,2	3,1	144272	46294	32,1	45216	31,3	20804	14,4	16587	11,5	6715	4,7	6246	4,3	2410	1,7
	2	105540	151394	71,7	3,1	146732	65823	44,9	34318	23,4	17552	12,0	10284	7,0	9577	6,5	7045	4,8	2133	1,4
	3	84876	123130	72,5	3,3	119033	44277	37,2	31188	26,2	15126	12,7	12340	10,4	6576	5,5	7678	6,4	1848	1,6
	4	97657	138844	71,1	3,2	134405	53299	39,7	34728	25,8	15941	11,9	12490	9,3	7426	5,5	8347	6,2	2174	1,6
	Stimmkreis ... 5	62658	89891	71,1	2,9	87327	28443	32,6	26573	30,4	10652	12,2	11242	12,9	3834	4,4	5250	6,0	1333	1,5
	6	53688	79272	73,8	3,2	76773	33381	43,5	20413	26,6	9849	12,8	5444	6,7	4312	5,6	2551	3,3	1123	1,5
	7	58190	84551	72,7	3,0	81975	32728	39,9	21957	26,8	10926	13,3	7246	8,8	4387	5,4	3406	4,2	1325	1,6
	8	54414	78472	71,8	3,0	75823	32236	42,5	17775	33,5	10942	14,4	5071	6,7	5481	7,2	3217	4,2	1101	1,5
	9	51649	76805	74,4	3,0	74483	25745	34,6	23740	31,9	10543	14,1	7605	10,2	2949	4,0	2926	3,9	975	1,3

Nur etwa die Hälfte dieser Bezirke sind alte Kerngebiete der Bayernpartei. Erst neueren Datums ist die Vorliebe für sie in einigen älteren Mittelstands- und Arbeitervierteln der Innenstadt (Stbz. 2, 3, 6, 10, 11) sowie in Alt-Aubing (39a). Hier kamen gegenüber 1953 Steigerungen des Stimmenanteils bis zu rd. 50% heraus. Im Bezirk Laim, wo sie einst den größten Anhängerkreis hatte, nahm sie quotale um 28% zu. Dagegen erwiesen sich die typischen CSU-Bezirke meist als sehr widerstandsfähig (Stimmquotenerhöhung in Obermenzing, Lehel und Nymphenburg z. B. 2—3%, in Bogenhausen, Schwabing-Ost und Nord 5—8%). Das läßt den Schluß zu, daß es in München kaum erneute Abspaltung von der Mutterpartei gewesen ist, die den Gefolgsmännern Dr. Baumgartners neuen Auftrieb gegeben hat. Auffallend gut hat in München die **FDP** abgeschnitten. Sie konnte den Stimmen-schwund von 1953 voll ausgleichen und nahm damit relativ mehr zu als SPD und Bayernpartei. In 9 Gebieten belegte sie wieder den 3. Platz, der sonst im allgemeinen durch die Bayernpartei besetzt ist, in weiteren 2 ist sie gleich stark wie diese. Freilich ist es nur ein kleiner Kreis, der hinter ihr steht (im Stadtdurchschnitt 9,4% der Wähler), aber in diesem beschränkten Rahmen hat sie sich an überraschend vielen Stellen durchgesetzt (in insgesamt 26 Bezirken oder Bezirksteilen, davon Bogenhausen und Solln mit rd. 20%, Obermenzing, Schwabing-Ost, Oberföhring mit rd. 17%, City-Bezirk und Schwabing-West mit rd. 15% FDP-Stimmen). Die ihr eigentlich fremde „Breitenwirkung“ ist kaum anders als Protest eines Teiles der großstädtischen Bevölkerung gegen die weitere Konfessionalisierung im öffentlichen Leben und besonders in der Schulpolitik zu deuten. Sieht man sich die Erfolgsbezirke der FDP im einzelnen an — überwiegend Wohnviertel des Besitzbürgertums und der „Intellektuellen“ —, so erkennt man, daß der Leidtragende hier

nur die CSU gewesen sein kann. Die Abkehr von der CSU fiel in diesen Kreisen um so leichter, als die bayerische FDP im Gegensatz zur norddeutschen an den liberalen Traditionen festhält.

Die **KPD** konnte in München, obwohl sie kaum Aussicht hatte im Landtag vertreten zu werden, rd. 4600 Stimmen mehr einheimen als der BHE, dem dies gelungen ist. Der Höchstsatz an KPD-Stimmen innerhalb Münchens war

1950: 10% 1953: 9,5% 1954: 13,7%

und zwar jedesmal in der kleinen Kolonie Harthof am nördlichen Stadtrand. Es folgen dann, örtlich benachbart, die Bezirksteile 27b und c mit rd. 9%, über 8% hatten außerdem einige ältere Arbeiterwohnviertel wie Obersendling, Westend und Untergiesing sowie die Randzonen des 29. und 30. Stbz. Der Gesamtdeutsche Block **BHE** mit einem durchschnittlichen Stimmenanteil von 5% hatte beachtliche Erfolge nur in den Gegenden der Stadt, in denen die Heimatvertriebenen in geschlossenen Wohnsiedlungen oder noch in Lagern leben. In dem kleinen Bezirksteil Ludwigsfeld haben 40,5% der Wähler (relative Mehrheit) durch ihr Votum bekundet, daß sie noch ein starkes Interesse an einer politischen Sondervertretung der Flüchtlinge haben. In diesem Gebiet hat übrigens die Bayernpartei den niedrigsten, überhaupt in München vorkommenden Anteil (3,6%). Die Stellung als drittstärkste Partei konnte sich der BHE in Allach (Stimmanteil 18,7%), in der Kolonie Harthof (17,1%), in Freimann (10,6%) und im Hart (9,5%) sichern.

Die drei Parteien, die noch kandidierten, sind wegen ihrer völligen Erfolglosigkeit in unserer Haupttabelle unter „Sonstige“ zusammengefaßt. 212 Stimmen war das höchste, was die Vaterländische Union erzielen konnte (in Laim mit 28000 Wahlberechtigten), der bayerische Rechtsblock kam im stadtnahen Teil von Nymphenburg auf 161 Stimmen (bei fast 86000 Wahlberechtigten), der Bund der Deutschen, der als kommunistische Tarnorganisation gilt, kulminierte mit 583 Stimmen beachtenswerterweise im westlichen Schwabing (rd. 27000 Wahlberechtigte).

Abschließend zur Landtagswahl noch eine kleine Übersicht über die Mehrheiten zu-

¹⁾ Die Bezirke 8 und 24b (Marsfeld und Obersendling), in denen die FDP erstmals auf 11 bzw. 10% kam (1950 nur 7 bzw. 4%) scheinen hier auf den ersten Blick nicht hereinzu passen. Diese früheren Arbeiterwohngebiete bekommen aber durch Zuzüge von Angestellten usw. (Siemens-Großsiedlung) mehr und mehr einen Mischcharakter.

gunsten der einzelnen Parteien in den 492 Stimmbezirken, in die unser Stadtkreis eingeteilt war:

Partei	Absolute oder relative Mehrheit in . . . Stimmbezirken	
	Stimmkreis-	Wahlkreis-
	bewerber	bewerber
SPD	343	350
CSU	143	139
BHE	4	3
zusammen ...	1) 492	492

1) Einschl. zwei Stimmbezirke, in denen SPD und CSU genau gleichviel Stimmen hatten.

Zur oberbayerischen Bezirkswahl waren in München ein paar Tausend Personen weniger wahlberechtigt als zur Landtagswahl, da Wahlscheininhaber aus anderen Regierungsbezirken nicht in München abstimmen konnten. Dank der Verbindung der beiden Wahlen war die Beteiligung fast dieselbe wie bei der Landtagswahl, ungültige Stimmen hat es jedoch einige Tausend mehr gegeben. Die Ergebnisse waren für die einzelnen Parteien im großen und gan-

zen die gleichen wie bei der Landtagswahl. Unter den Wahlkreisbewerbern kandidierte hier Oberbürgermeister Thomas Wimmer an erster Stelle, worauf der besonders hohe Anteil von SPD-Stimmen (40,4%) zurückzuführen ist. Auch ein KPD-Kandidat gehört dem neuen Bezirkstag an, nachdem eine Sperrklausel hier gesetzlich nicht vorgesehen ist.

Münchener Ergebnis der oberbayerischen Bezirkswahl vom 28. November 1954

Wahlberechtigte	679 998
Abgegebene Stimmen	964 269
Wahlbeteiligung	71,4 %
Ungültige Stimmen	3,4 %

Partei	Stimmkreis-		Wahlkreis-	
	Zahl	%	Zahl	%
Gültige Stimmen insgesamt	474 413	100	457 460	100
davon für				
SPD	179 510	37,9	184 844	40,4
CSU	127 751	26,9	120 258	26,3
Bayernpartei	63 572	13,4	56 064	12,3
FDP	45 035	9,5	41 549	9,1
KPD	27 228	5,7	24 861	5,4
BHE	24 376	5,1	22 394	4,9
Sonstige	6 941	1,5	7 490	1,6

Dr. E.

Mehr Fremde trotz verregnetem Sommer!

Der Sommer 1954 war ausgesprochen kühl und regnerisch. Dem Fremdenverkehr hat das kaum Abbruch getan, man fuhr eben „mit Regenschirm“, man hatte Pläne gemacht, für den Urlaub gespart und wollte sich auf alle Fälle erholen. Vielen mögen die Städte für Unterwegaufenthalte sogar anziehender gewesen sein als bei lachendem Himmel und im Fall München kommt der vom Wetter unabhängige Geschäftsreiserverkehr hinzu, dessen Trend mit dem Wirtschaftsaufschwung seit Jahren nach oben geht. So nimmt es nicht wunder, wenn die Münchener Beherbergungsbetriebe in der abgelaufenen Saison eine noch stärkere Hochflut des Fremdenverkehrs zu spüren bekamen wie 1953. Für den Fremdensommer waren insgesamt 497 Betriebe mit einer in Jahresfrist von 8657 auf 9862 erhöhten Bettenzahl gerüstet. Die

Übernachtungszahl kam nahe an 1,2 Mill. heran. Die Zunahme von 11% gegenüber 1953 ist insofern besonders hoch zu werten, als bei den übrigen bayerischen Fremdenorten zusammen nur 3% mehr Übernachtungen herauskamen. Hier ist der Einfluß der intensiven Werbemaßnahmen für die bayerische Landeshauptstadt unverkennbar. Die nahezu 100 Kongresse und Tagungen (u. a. Ärztekongresse und Apothekertag), die bedeutenden Ausstellungen und Messen (6. Deutsche Handwerksmesse, Große Kunstausstellung, Iga-fa, Bayer. Zentrallandwirtschaftsfest), die Nymphenburger Sommerspiele und die Festspiele der Bayer. Staatsoper und nicht zuletzt das Oktoberfest¹⁾ waren sozusagen zusätzliche Anziehungskräfte, die den unablässigen Bemühungen städtischer und

¹⁾ s. „Münchener Statistik“ 1954, Heft 10.